

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Schokoladen- u. Keksindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2.

Das Erscheint jeden Donnerstag. Redaktionsschluss Montag morgen 10 Uhr.

Insertionspreis pro dreizehnlige Zeile 50 Pfg., für die Zahlstellen 30 Pfg.

Die Organisationsverhältnisse unserer Berufskollegen in Holland und Belgien.

Ein außerordentlicher Verbandstag unseres holländischen Verbandes der Bäcker, Konditoren, Schokoladen- und Zuckerwaren-Arbeiter am 2. und 3. Februar in Haag sollte das Problem der Einführung der Arbeitslosenunterstützung lösen, nachdem der letzte Verbandstag zu Osnabrück im Oktober 1912 noch die Einführung der Arbeitslosenunterstützung mit Majorität abgelehnt hatte, obgleich festgestellt worden war, daß alle großen Zehnstellen des Verbandes und die Majorität der Mitglieder für Einführung dieser Unterstützungs-Einrichtung eintraten. In dieser Situation wurde fernerzeit eine Anregung des internationalen Sekretärs, des Kollegen Almann, zum Beschluß erhoben, nach welcher eine Urabstimmung der Mitglieder über diese Frage stattfinden sollte. Diese Urabstimmung brachte eine große Majorität für Erhöhung der jeweiligen Staffelleistungen um je 3 Cent (0.4) zum Zweck der Einführung der Unterstützung. Der außerordentliche Verbandstag am 2. und 3. Februar 1913 sollte nun das Reglement dazu beraten.

Almann überbrachte die Grüße des internationalen Sekretariats und des deutschen Verbandes und forderte die Delegierten auf, das Beste im Interesse ihres Verbandes zu schaffen.

Sekretär Goubault vertrat in längeren Ausführungen eine Vorstandsvorlage, welche die Beitragserhöhung um 4 Cent herbeiführen wollte, um auch im Verband Mittel zu beschaffen zu schaffen. Die Vertreter von Joandam und Seiden erklärten sich gegen die Vorstandsvorlage, während die Vorstandsmitglieder und die Vertreter von Amsterdamm witzig für dieselbe eintraten.

Die Erhöhung der Beiträge um 3 Cent in jeder einzelnen Staffel und Gewährung der Arbeitslosenunterstützung nach einjähriger Mitgliedschaft bis zu 24 Tagen, nach zweijähriger Mitgliedschaft bis zu 30 Tagen in der Höhe von 40 bis zu 75 Cent täglich (nach den Beitragsstaffeln abgestuft) wurde schließlich mit Einstimmigkeit beschlossen. Sicher ist, daß dieser Beschluß größere Stabilität und Festigkeit in den Verband hineinbringen wird, und darauf zu hoffen, daß auch die nächsten Jahre dem Wachstum des Verbandes gute Fortschritte bringen werden.

Das Reglement wurde nun schnell in seinen einzelnen Paragraphen erledigt, und zwar in der Hauptsache entsprechend der Vorlage des Vorstandes.

Nicht kam nun eine Frage zur Verhandlung, die vor allem besonderen Disziplin eines Teiles der Kaffee- und Schokoladenarbeiter zeigte. Circa 110 dieser im Verbande organisierten Kollegen hatten sich unter Führung des früheren Zentralvorstandsmitgliedes Weg vom Verbande abgesondert und eine besondere Organisation errichtet, während circa 130 Mitglieder dieser Branche in andern Orten beim Gewerkschaftsverbande verblieben. Die abgesplitterte Organisation hatte nun versucht, von der Zentralkommission der holländischen Gewerkschaften zugelassen und anerkannt zu werden, was ihr verweigert wurde. Darauf kamen Verhandlungen mit dem Vorstande des Verbandes zustande, die das Resultat zeigten, daß diese Sonderorganisation wieder zum Verband kommen sollte, wenn sie zwei Mitglieder im Vorstandsamt stellen konnte. Das wurde abgelehnt, aber nach kurzer Beurteilung der Sonderabteilung durch die Delegierten der Verbandsvorstand mit weiteren Verhandlungen in dieser Sache betraut und dessen Geschick dürfte es wohl gelingen, die abgesplitterten Abteilungen bald wieder zum Verband zu bekommen. Bei diesem Punkte legte Kollege Almann ausführlich die Organisationsverhältnisse und das Zusammenarbeiten der verschiedenen Branchen in den andern Ländern klar und trat dafür ein, den abgesplitterten Mitgliedern zwar keine Sonder-

rechte, aber immerhin größtmöglichstes Entgegenkommen zu zeigen.

Der Delegierte Koen von Amsterdam referierte sodann über die Bestrebungen, mit dem Verbande der Gewerkschaften in Holland zu einem Einverständnis für ihre Zehnstellenbetriebe zu kommen. Während man mit den Arbeitergewerkschaften des Landes schon solche Abmachungen, für die Großbetriebe mit dem Achtstundentag, erzielt hat, war es jetzt erst möglich, mit dem von bürgerlicher Seite geleiteten allgemeinen Verbande in Verhandlungen zu kommen. Die bisher ausgearbeitete gemeinsame Vorlage sieht in der Lohnfrage ziemliches Entgegenkommen vor (Leinwandler je nach der Größe der Städte 14 bis 18 Gulden = M. 28,80 bis 30,60); doch soll die Arbeitszeit pro Woche auf 66 Stunden festgesetzt werden, und die Anerkennung der Arbeitsnachweise der Organisation will man nicht zugestehen. Bei diesem Punkte verlangten die Vertreter der Kollegen in diesen Berufen wesentlich größere Zugeständnisse, während einige Geschäftsführer solcher Gewerkschaften, die als Delegierte zugegen waren, die Ansicht vertraten, daß schon viel zu viel zugestanden sei und daß man die Verhältnisse in den holländischen Kleinstädten und Dörfern

Jedes Mitglied bemühe sich, den Wochenbeitrag für den Verband stets im voraus zu entrichten!

nicht mit den Verhältnissen in Deutschland vergleichen könne. In einer Resolution wurde der Verbandsvorstand beauftragt, weiter zu versuchen, für die Kollegen in den Tarifverhandlungen noch größere Verbesserungen zu erzielen.

„Die Einführung von Stundenlöhnen statt Wochenlöhnen“ war mit als Tagesordnungspunkt vorgesehen, kam aber nicht mehr zur Verhandlung, weil die Zeit des Verbandstages abgelaufen war. Die Anregung, Stundenlöhne anstatt Wochenlöhne einzuführen, war von einigen Kleinheimern ausgegangen und hatte fernerbarerweise auch bei einigen Führern des Verbandes Anklang gefunden. Wir wollen nur hoffen, daß man sich nirgendwo auf solche Anregung, die für die Arbeitgeber nur Vorteile, für unsere Kollegen aber Schaden bringen könnte, einlassen wird. — Alles in allem verlief der Verbandstag sehr befriedigend, was auch in den Schlussworten des Vorsitzenden und des Kollegen Almann zum Ausdruck kam.

In Belgien sind die Organisationsverhältnisse leider nicht so erfreuliche, wie das in Holland der Fall ist. Die Zentralkommission der Gewerkschaften ist in den letzten Jahren mit Erfolg dahin tätig gewesen, daß früheres Federationswesen (nur durch ganz geringe Beiträge in einem Landeskomitee zusammengeschlossene Fachvereine des betreffenden Berufs) zu beseitigen und an dessen Stelle leistungsfähige Zentralverbände für die einzelnen Industriezweige zu schaffen. Ein solcher Verband war seit langer Zeit auch für das Nahrungsmittelgewerbe geschaffen. In diesem sind die Kaffee- und Schokoladenarbeiter, Bäcker, Fleischer und eine Anzahl Bäcker organisiert. Seit dem 1. Juli 1912 besteht dieser Verband; seine Einnahmen im ersten Halbjahre gestalteten sich folgendermaßen:

Ueberweisung vom früheren Komitee	Fr. 243,05
497 Beiträge à Fr. —,70	347,90
4961 „ „ —,50	2480,50
1211 „ „ —,30	363,30
156 „ „ —,20	31,20
111 Beitragsgelder	111,—
Sonstige Einnahmen und Unterstützungen der Gewerkschaftszentrale	—
Summa	Fr. 4061,95

Die Gesamtausgaben betragen Fr. 3820,95, so daß am Jahresabschluss ein Reinertrag von Fr. 240,95 verbleibt.

Die Finanzierung des Verbandes zeigt schon davon, daß dieser den Zeitverhältnissen entsprechende Leistungen von seinen Mitgliedern verlangt, um es zu erreichen, daß der Verband auch die Mitglieder bei Arbeitslosigkeit und in andern Notfällen unterstützen kann.

Die Leitung des neuen Verbandes ist in sehr schwierigen Händen und die Genossen in der Bildung arbeiten in allen Fällen mit Entschiedenheit der Gewerkschaftszentrale. Ganz anders liegt es nun bei den Vätern, welche in den großen Gewerkschaftsbetrieben beschäftigt sind, und die nur in Brüssel, Gent, Antwerpen und Lüttich Fachvereine zu vereinigen haben, deren Mitglieder fast ausschließlich nur in den Gewerkschaftsbetrieben arbeiten. Sie haben sich mit unserer Unterstützung (mit der besonderen Ignoranz wurde der Verbandsvorstand in Holland betraut) in einem Jahreskomitee mit dem Sitz in Gent zusammengeschlossen, erhalten nur sehr geringe Beiträge und unterstützen fast nicht, auch die Kollegen in den Privatbetrieben zu organisieren.

Die Gewerkschaftszentrale hatte bisher alles versucht, diese Kollegen zum Anknüpfen an den Nahrungsmittelgewerbeverband zu bewegen, leider ohne jeden Erfolg. Um in diesen Angelegenheiten zu einer Einigung zu kommen, war Kollege Almann am 6. Februar zu einer Konferenz in Brüssel, an der die beiden Sekretäre der Gewerkschaftszentrale, ferner der Vorstand des Nahrungsmittelgewerbeverbandes, außerdem der Genosse Gansens von Gent und die Leitung des belgischen Fachvereins der Bäcker teilnahmen.

Nachdem hier obige Feststellungen gemacht waren, wurde Almann den Kollegen erklärte, daß ihre Absonderung von den übrigen Gewerkschaften sehr bedauerlich sei und zu ihrem eignen Schaden anfallen würde. Er betonte, daß sie nicht dem internationalen Sekretariat nicht weiter angegeschlossen sein könnten, weil dieses durch Beschlüsse der internationalen Bäckerei- und Konditorengewerkschaft verpflichtet sei, nur solche Verbände zuzulassen, die in ihrem Lande der Gewerkschaftszentrale angeschlossen sind.

Die Vertreter unserer Kollegen brachten allerdings Bedenken gegen den Anknüpfen an den Nahrungsmittelgewerbeverband vor. „zu hohe Beiträge“ waren ihre hauptsächlichsten Bedenken. — Von den Vertretern der Landeszentrale der Gewerkschaften wurden ihre Bedenken zurückgewiesen und ihnen gesagt, daß die Gewerkschaftsbäcker mit Freigebigkeit die im Verbande üblichen Beiträge zahlen könnten.

Der Vorstand des Nahrungsmittelgewerbeverbandes zeigte ihnen noch das Entgegenkommen, daß sie in der Leitung des Verbandes genügend berücksichtigt sein sollten, daß sie außerdem zum Uebergang zunächst in einer niederen Klasse der Beiträge in jenem Verbande zahlen könnten, wenn sie sich anschließen.

Zum Schluß wurde den Vertretern unserer Kollegen von allen Seiten eindringlich zugeredet, nun endlich den notwendigen Schritt zur Schaffung einer leistungsfähigen Organisation zu unternehmen.

Almann wurde beauftragt, einen Aufruf an die Kollegen zu schreiben, welchen die Fachblätter beider Richtungen beifügen sollen und soll am 16. März in Brüssel ein Kongress der Bäckerei-Fachvereine stattfinden, der in dieser Frage zu einem endgültigen Beschlusse kommen soll. In diesem Kongress sollen Almann sowie die Sekretäre der Gewerkschaftszentrale und der Vorstand des Nahrungsmittelgewerbeverbandes wiederum teilzunehmen, und kann man sich nur der Hoffnung hingeben, daß es hier endlich einmal gelingt, auch unsere belgischen Kollegen zu der Herbeizugung zu bringen, daß es nur sie selbst schuldig sind, aber auch beschämend war der allgemeinen Arbeiterbewegung ist, wenn sie sich nicht endlich dazu aufraffen, sich der gut funktionierenden und modern eingerichteten Organisation, dem Nahrungsmittelgewerbeverbande, anzuschließen!

Die politische Lage

Die politische Lage ist durch die Ereignisse der letzten Monate... Die Reichstagswahlen vom 1. März 1911...

Die politische Lage ist durch die Ereignisse der letzten Monate... Die Reichstagswahlen vom 1. März 1911...

Die politische Lage ist durch die Ereignisse der letzten Monate... Die Reichstagswahlen vom 1. März 1911...

Die politische Lage ist durch die Ereignisse der letzten Monate... Die Reichstagswahlen vom 1. März 1911...

Die politische Lage ist durch die Ereignisse der letzten Monate... Die Reichstagswahlen vom 1. März 1911...

Die internationale Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1911

Die internationale Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1911... Die Entwicklung der Gewerkschaften in den verschiedenen Ländern...

Table with 4 columns: Land, 1910, 1911, 1910-1911. Lists countries like England, Frankreich, Deutschland, etc., with membership numbers.

Die Zahl aller Gewerkschaftsmitglieder ist demnach in diesen Ländern im Laufe eines Jahres von 9.905.138 auf 11.435.488...

Die Zahl aller Gewerkschaftsmitglieder ist demnach in diesen Ländern im Laufe eines Jahres von 9.905.138 auf 11.435.488...

Die Zahl aller Gewerkschaftsmitglieder ist demnach in diesen Ländern im Laufe eines Jahres von 9.905.138 auf 11.435.488...

Die Zahl aller Gewerkschaftsmitglieder ist demnach in diesen Ländern im Laufe eines Jahres von 9.905.138 auf 11.435.488...

Die Zahl aller Gewerkschaftsmitglieder ist demnach in diesen Ländern im Laufe eines Jahres von 9.905.138 auf 11.435.488...

Die Zahl aller Gewerkschaftsmitglieder ist demnach in diesen Ländern im Laufe eines Jahres von 9.905.138 auf 11.435.488...

Die Zahl aller Gewerkschaftsmitglieder ist demnach in diesen Ländern im Laufe eines Jahres von 9.905.138 auf 11.435.488...

Nachdem wir in der 8. Jahrgangszeit bereits eine Uebersicht des Arbeitsmarktes der Kandidaten im ersten Halbjahre 1912 geben konnten...

nicht zu verkennen, wenn sie an diese verbliebenen Zuständen festhalten; denn das Geld, das sie für Inflation anlegen, verzinst sich dadurch reichlich...

Wollen Trümpfe der gewerkschaftlichen Kandidaten in den großen und nationalen Gewerkschaften...

Table with columns: Nettoerlöse, in Prozenten, Nettoerlöse, in Prozenten, Nettoerlöse, in Prozenten. Rows list various categories like 9%, 4%, 18%, etc.

Es waren in den beiden genannten Zeitungen Inserate zu finden:

Table with columns: Monat, Stellenangebot, Stellenangebot, Stellenangebot, Stellenangebot, Stellenangebot, Stellenangebot. Rows list months from January to December with corresponding numbers.

Das Angebot von Stellen ist also in der Kandidatenbranche im Jahresdurchschnitt um 648 größer gewesen als die Stellennachfrage...

Der zweite Teil des internationalen Berichts, der die internationalen Berufssekretariate behandelt, ist völlig neu. Insgesamt gibt es zurzeit in der modernen Arbeiterbewegung 25 solcher internationalen Berufssekretariate...

Späterster am 22. Februar in der 9. Nachschubung für 1913 (25. Februar bis 1. März) fertig.

von Jahr zu Jahr. Die doch wahrlich in nicht zu geringer Anzahl ausgebildeten Gehilfen verlassen eben nach einigen Jahren schon massenhaft den Beruf...

In Vöckern ist für die Gehilfen der Arbeitsmarkt in der Münchner Jungmännerzeitung ungünstiger als in der 'Luzer'...

Wie sehr die älteren Gehilfen die ungünstigen Verhältnisse in der Kandidatenbranche fühlen, ergibt sich auch wieder aus einer Zusammenstellung der Altersgruppen der Stellenjuchenden...

Table showing age distribution: 16 bis 20 Jahre, 21 bis 24 Jahre, 25 bis 30 Jahre, über 30 Jahre with corresponding numbers.

Table for 'Über Jahrtagehilfen suchten Stellung im Alter von': 16 bis 20 Jahre, 21 bis 24 Jahre, 25 bis 30 Jahre, über 30 Jahre with corresponding numbers.

Während also 76,9 pCt. der Stellensuchenden Gehilfen im Alter bis zu 24 Jahren fanden, waren es in der Kandidatenbranche nur 44,3 pCt....

Noch drastischer tritt die Eindrückung aus dem allgemeinen Beruf und entgegen, wenn wir die Stellengebühren der Kandidatenbranche ins Auge fassen...

Table showing age distribution: 16 bis 20 Jahre, 21 bis 24 Jahre, 25 bis 30 Jahre, über 30 Jahre with corresponding numbers.

Also nur 6,3 pCt. wurden in einem Alter von über 30 Jahren gerufen! Hier im Laufe eines ganzen Jahres zeigt sich in diesen Zahlen nicht mit wunderbarer Klarheit...

Der Arbeitsmarkt der Kandidaten im Jahre 1912

Nachdem wir in der 8. des letzten Jahrganges bereits eine Uebersicht des Arbeitsmarktes der Kandidaten im ersten Halbjahre 1912 geben konnten...

Natürlich wird wiederum öfter (neunundachtzigmal) in den Gehilfeninseraten eine „gute Behandlung“ gefordert...

Interessant ist noch eine Feststellung, die unser Kollege S. diesmal bei seinen Auszügen des Materialen gemacht hat...

Sohn- und Arbeitsverhältnisse im Säubergewerbe im Sommer-Jahre

Gesamtüberblick

Die Erhebung erstreckte sich auf 102 Betriebe, in denen 707 Geiseln, 216 Lehrlinge, 47 Kandidaten und 134 Hausburken beschäftigt waren...

- 1. Säbne: a) Säbner: Niedrigster Lohn bei freier Station A 8, höchster Lohn A 22; Durchschnittslohn A 12. b) Kandidaten: Niedrigster Lohn bei freier Station A 8, höchster Lohn A 22; Durchschnittslohn A 12.

- 2. Arbeitzeit: pro Woche a) Säbner: Niedrigste Dauer 7 Stunden, höchste Dauer 10 Stunden; Durchschnittsdauer 7,9 Stunden. b) Lehrlinge: Niedrigste Dauer 4,9 Stunden, höchste Dauer 10,5 Stunden; Durchschnittsdauer 5,4 Stunden.

- 3. Sonntagsarbeit: a) Säbner: Niedrigste Dauer 0 Stunden, höchste Dauer 4,5 Stunden; Durchschnittsdauer 2,2 Stunden. b) Lehrlinge: Niedrigste Dauer 0 Stunden, höchste Dauer 4,5 Stunden; Durchschnittsdauer 1,7 Stunden.

Sonntagsarbeit der Kandidaten

Table with columns: Dauer, Stunden (0-12), Gesamtzahl. Rows show different categories with their respective durations and counts.

Samstagarbeit der Hausburschen

Table with columns for hours (1-14) and rows for different categories (I-V) and a total sum.

Durchschnittliche Samstagarbeit: 7,1 Stunden.

Die Bundesratsverordnung sieht in 10 Betrieben die Verordnung über die Einrichtung der Bäckereien in 7 Betrieben.

Um ein richtiges Bild zu gewinnen, in welcher Weise die Arbeitsträger in den Bäckereibetrieben des Stadtgebietes...

Die Bundesratsverordnung sieht in 10 Betrieben die Verordnung über die Einrichtung der Bäckereien in 7 Betrieben.

Die Bäckerei- und Konditorien-Gewerkschaften sind im Jahre 1910 einen Jahresverdienst von durchschnittlich M. 1083,36 ergeben...

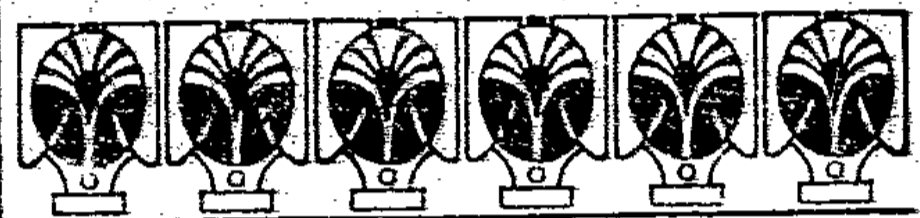
Table showing income ranges for bakers and confectioners, with columns for ranges and counts.

Also trotzdem die hannoverschen Bäckermeister allgemein im Ruhe stehen, ziemlich im „Dalle“ zu liegen...

Lohnbewegungen und Streiks

(Die Verteilung der Lohnbewegungen werden erst, die alle Meldungen über erfolgte Tarifabschlüsse auch die Zahl der daran beteiligten Arbeiter und Arbeiterinnen anzugeben)

Lohnbewegung in Osth. In einer am 11. Februar stattgefundenen öffentlichen Bäckergefellensammlung im Gewerkschaftshaus...



Korrespondenzen

(Berichte von Versammlungen finden nur Aufnahme, wenn sie von allgemeinem Interesse sind.)

Generalversammlungen

Wolfs. Am 19. Januar fand im Gewerkschaftshaus „Bismarck“ die sehr gut besuchte Generalversammlung statt.

Bremen. Am 26. Januar und 2. Februar fand bei guter Beteiligung der Mitglieder die Generalversammlung statt.

Verbandsnachrichten

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes

Quittung

Vom 10. bis zum 16. Februar gingen bei der Hauptkasse des Verbandes folgende Beiträge ein:

- List of contributions from various districts and members, including amounts and names.

Bei Einzelzahlern der Hauptkasse: A. Sch. Hertenbach M. 3, J. R. Guben 14, F. Sch. Holzwinden 15,50, P. R. Koppelt a. d. Ode 5, J. R. Nische 31,80, A. Sch. Biedem 5.

Für Abonnements und Annoncen: D. Nürnberg M. 3, Suhl 3, Braunschweig 3, „Fortschritt“ Altona 8, Göttinger-Zeitung a. M. 3.

Für „Geschichte der Bäcker- und Konditorienbewegung“: Götting M. 6, Chemnitz 12, Nürnberg 6, Suhl 4, Gera 3, Düsseldorf 4.

Mit der Hauptkasse reuieren für Januar: Bopp, Königberg, Eschersberg, Reimwetter.

Abrechnung ohne Geld gesandt: Bismarck i. Gegründ. Abrechnungen.

Geld ohne Abrechnung gesandt: Götting. Der Hauptkassierer: O. Freitag.

Aus dem Bezirk

Zuständen. Die Interimskassenzahlung erfolgt im Gewerkschaftshaus bei Hans Groß.

Sterbetafel

Amborg. Joh. Beer, Bäcker, 33 Jahre alt, gestorben am 2. Februar.

Bremden. Martha Eisold, gestorben am Mittwoch, 3. Februar. Ehre ihrem Andenken!

Die Bäckerei- und Konditorien-Gewerkschaften sind im Jahre 1910 einen Jahresverdienst von durchschnittlich M. 1083,36 ergeben und im Jahre 1912 einen solchen von M. 1104,48. Aus welcher Quelle übrigens Herr Dr. Vogel schöpft, läßt sich sehr leicht erraten...

auf lange Zeit hinaus lahmgelegt. Selbstverständlich werden mehr oder minder alle die Länder in Mitteleuropa gezogen, welche nach den Balkanländern Waren ausführen.

Die Preise für Rohprodukte brachten im Januar bei Getreide einen kleinen Rückgang mit sich. Die Lohne Weizen kostete nach der Berliner Markierung am Monatsanfang M 212,25, Roggen M 177,25, am Monatschluß M 210 bezw. M 176. Die Preissteigerung wird in den Vortragsberichten auf die große Einfuhr von argentinischem Weizen und von Roggen aus Rußland zurückgeführt.

Die günstige Konjunktur im Wirtschaftsleben wird logischerweise auch von der Arbeiterschaft ausgenutzt. Nach den bisherigen Beobachtungen der Hochkonjunktur wird der nun bestehende flote Geschäftsgang bald den Höhepunkt erklommen haben und der absteigenden Linie wird die Krise auf dem Fuße folgen.

Gewerkschaftliche Rundschau

Die Halberstädter Wäldchenfabrik von Christian Förster will keinen Frieden. Nachdem der Boykott gegen diese Firma seit Wochen recht wirksam geführt wird, glaubte die Organisationsleitung der Fleischler im Interesse des Friedens am 23. Januar nochmals Verhandlungen der Firma anbieten zu müssen.

Die Arbeiterschaft wird daher von der Boykottkommission ersucht, überall, wo in Fleischwaren, in Kolonialwaren und Delikatessen-Geschäften und Kantinen Wäldchen verarbeitet werden, nach deren Herkunft zu forschen.

In Halberstadt hat man sich auch die Wäldchenfabrik von Ferdinand & Defer am 24. Januar einen Tarif mit dem Fleischerverband abgeschlossen; es sind jetzt in allen Fabriken, außer Christian Förster, die Lohn- und Arbeitsbedingungen mit der Organisation geregelt.

Die Vertragsverhandlungen im Holzgewerbe, die im Januar abgebrochen worden waren, sind Anfang Februar wieder in Fluß gekommen, und zwar hat Herr v. Verleschberg die Forderung ergriffen, infolge seiner früheren Verhandlungen hat Herr v. B. den Besatzern abermals seine Verneinung mitgeteilt und von den Unternehmern sowohl wie von den Arbeitern eine plägebare Antwort erhalten.

Der Schiedsgerichtshof hat die Vertragsdauer auf vier Jahre verlängert, und zwar bis zum 1. März 1917. Ferner spricht der Schiedsgerichtshof aus, daß in der Vertragsdauer im Holzgewerbe eine Veranschlagung des Holzpreises im Falle der Verneinung der Forderungen eine weitere Erklärung nicht erhebt, dagegen nur weitere Verhandlungen der Parteien beantragen. Ferner ist es wieder in dem Schiedsgerichtshof entschieden, daß die im Jahre 1911 von der gewerkschaftlichen Organisation beantragte Verlängerung der Vertragsdauer als unzulässig ist.

Der Vertrag des Holzgewerkschaftsverbandes, nämlich die Arbeitszeitverlängerung, ist in der Höhe erledigt worden, daß die Arbeitszeit in Berlin 50, in den übrigen Städten 51, 52 Stunden usw. bis zur höchsten zulässigen Arbeitszeit von 55 Stunden pro Woche beträgt.

Die Arbeitslöhne werden erhöht ab 1. März 1913 um 24, ab 1. März 1914 um 24, während im Jahre 1913 ein weiterer Anstieg möglich ist.

die gesamte Lohnerhöhung 6 1/2 pro Stunde beträgt. Eine Ausnahme hiervon machen die Städte Krefeld und Datteln in der Weise, daß hier eine Lohnerhöhung von 7 1/2 eintritt, während in Kiel, Ulmberg, Berlin, Guben, Neisse, Stargard, Neuzelle und Greifswald die Erhöhung 6 1/2 beträgt.

Zum Schluß spricht der Schiedsgerichtshof aus, daß sämtliche noch strittigen Punkte zu erneuten Verhandlungen an die örtlichen Parteien verwiesen werden. Wenn bei diesen Verhandlungen auch durch die Vermittlung der Zentralinstanzen bis 1. März eine Einigung nicht erzielt wird, soll abermals eine Sitzung der Zentralvorstände unter dem Vorsitz des Unparteiischen stattfinden, um auch diese Differenzen zu erledigen.

Der Boykott gegen die Elbflächtige Tabakmanufaktur ist nach einer Vereinbarung zwischen Gewerkschaftsvertretern und der Firma in für beide Teile befriedigender Weise als aufgehoben erklärt worden.

Die 20. Generalversammlung der Zimmerer tagte vom 2. bis 8. Februar in Berlin. Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes hat der Verband in den beiden letzten Jahren an innerer Festigung zugenommen. Die Hauptaufgabe des Verbandes in der Vertriebszeit 1911/12 war, sich für die diesjährige Tarifbewegung im Baugewerbe zu rufen. Die Mitglieder des Zimmererverbandes brachten ganz außerordentliche finanzielle Opfer für die Stärkung ihres Kampfbundes.

Der wichtigste Veranstaltungspunkt der Generalversammlung war: „Injere diesjährige Tarifbewegung“. Unsere Kollegen dürften bekannt sein, daß bei den bisherigen Verhandlungen im Baugewerbe noch nichts herauskam.

Der Vorstand hat die Statutenänderung in Anspruch. Das heißt vor allem die Punkte Beitragsleistung und Unterhaltungsbeitrag. Der Vorstand schlägt eine Beitragsleistung vor, an Stelle der bisherigen fünf Klassen, sollen zwölf geschaffen werden, wodurch die Mitglieder, die höhere Löhne haben, wesentlich härter zur Beitragsleistung herangezogen werden.

Gewerkschaftliches und Großbritanniens. Die Gewerkschaften machen in den beiden letzten Jahren nennenswerte Fortschritte. Die Gesamtmitgliederzahl liegt von 2.420.723 Ende 1910 auf 3.010.345 Ende 1911 und über-

schritt im letzten Jahre 5 1/2 Millionen. Das Wachstum der Mitgliederzahl ist zurückzuführen auf die günstige Wirtschaftslage, die Neubildung der Agitation und auf die Übernahme der staatlichen Versicherungsfunktionen seitens vieler Gewerkschaften.

In abschließender Zeit werden die Gewerkschaften voraussichtlich auch wieder das Recht der politischen Betätigung erhalten. Durch Urteil der Vordichter vom 21. Dezember 1909 wurde den Gewerkschaften verboten, ihre Geldmittel für politische Zwecke zu verwenden und politische Fonds anzusammeln.

Als Gewerkschaften werden auch solche Organisationen anerkannt, die außer der Regelung der Beziehungen zu den Unternehmern, der Aufstellung von Beschränkungen für die Ausübung der Gewerbe und der Gewährung von Unterstützungen noch andere gesellschaftliche Zwecke verfolgen, vorausgesetzt, daß diese „anderen Zwecke“ nicht die Hauptaufgaben der betreffenden Organisationen bilden.

Es ist anzunehmen, daß sehr viele Mitglieder auf Grund des Gesetzes die politische Steuer betweigern werden, namentlich in Nordengland. Innerhalb der Gewerkschaften wird es dann häufig zu Streitigkeiten kommen, die geeignet sind, die Aktionsfähigkeit schwer zu beeinträchtigen.

Der Zustand, der seit Dezember 1909 herrscht, ist aber auf die Dauer ganz unhaltbar; denn jeder Gewerkschaftsfunktionär, der für politische Zwecke Beiträge annimmt, wird mit gerichtlichen Einschläßbefehlen und Strafen bedacht.

Politische Rundschau

Aus dem Reichstage. Zum Etat des Reichsjustizamtes führte der Abgeordnete Landsberg (SP.) aus: Jeder ehrenhafte Kollege ist uns Anwalt willkommen. Wir protestieren aber dagegen, daß außerordentliche Staatsanwälte und Richter, Personen mit moralischen Defekten bei der Anwaltskammer durch das Ehrengericht Aufnahme finden.

In einer großen, reiches Material bebringenden Rede geißelte noch Genosse Dr. Loh die Klassenjustiz und brachte gar oft den Beweis der ungleichen Behandlung der Angeklagten über der Bengen. Nur einige Beispiele. Er führte aus: Die Ungleichheit in der Rechtsprechung tritt auch hervor, wenn es sich um Angeklagte von besonderem Stande oder besonders privilegierten Beamten handelt.

seinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit habe. Wegen Verleumdung... Ein Richter dürfe sich so ausdrücken...

Zu welcher... hoch und niedrig... Bei einem Streit, den ein Richter mit der Chemiker 'Volksstimme' hatte...

Am dritten Tage der Debatte gelang es nur noch dem Abgeordneten... Er wandte sich gegen den geforderten zweiten Reichsanwalt...

Wir beurteilen die sogenannte Sensationspresse... über welche nicht meistens auf dem berufsmässigen Bewußtsein...

Die Redner der bürgerlichen Parteien finden in der Hauptache alles in bester Ordnung und nehmen Stellung gegen den Vorwurf der Klassenjustiz...

Am Mittwoch, 12. Februar, stand der von den Sozialdemokraten eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Volksvertretung in den Bundesstaaten...

als der nicht mit Gütdsgütern versehene Staatsbürger? Vernünftige Menschen sind sich darüber einig, daß dies Unsinn ist...

Der Redner bringt noch eine Anzahl Versprechen von preussischen Monarchen zur Kenntnis, die sich auf die Zeit von 1806 bis 1911 erstrecken...

Gegen diese Stellung der Mehrheitspartei wenden sich schließlich noch energisch die Genossen Liebknecht, Herzfeld, Hoffmann-Nicolstadt und Wurm...

Allgemeine Kunde

Durch die Äugel eines christlichen Mordmörders fiel am 11. Februar in Wien einer der besten Vorkämpfer des Proletariats, der Genosse Franz Schuhmeier...

Der elende Burche hatte Schuhmeier auf dem Nordwestbahnhof in Wien aufgelauert, als dieser aus einer Versammlung aus der Umgebung zurückkehrte...

Das öffentliche Leben Wiens hat durch den Tod des Gemeinderats Franz Schuhmeier einen außerordentlich schweren Verlust erlitten...

Die christlichsoziale Partei gibt ihrer Trauer über den Tod des Abgeordneten und Gemeinderats Schuhmeier, der jederzeit seine ganze Kraft in den Dienst seiner Partei gestellt hat...

Wunder das, niedrigste politische Nachschub hat hier einen der besten Vorkämpfer des Proletariats frühzeitig zu Boden gestreckt...

I. S. Vorbereitungen für den politischen Generalfreireit in Belgien zur Erringung des allgemeinen Wahlrechtes sind in den letzten Wochen dort überall eingeleitet...

Dieselben sollen bei jeder Gelegenheit Sparmarken verteilen, die Arbeiter in ihren Wohnungen auffuchen und dabei besonders den Frauen den Wert der Bewegung klarmachen...

I. S. Australien. Warnung vor Auswanderung. Der Premierminister in Neusüdwaales erklärte, daß der Staat rund 200 Einwanderungsagenten in Großbritannien beschäfige...

für die Arbeiterinnen

Verbot der Nacharbeit für Frauen in Spanien. Durch Gesetz vom 11. Juli 1912 ist in Spanien die Beschäftigung weiblicher Arbeiter während der Zeit von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens...

Was sollen Arbeiterinnen lesen?

II

Ganz naturgemäß wird hauptsächlich die Arbeiterin höchst selten Gelegenheit finden, selbst bei höchster Intelligenz und größtem Interesse, sich umfassende Kenntnisse auf den verschiedensten Wissensgebieten durch Studium anzugewinnen...

Bei dem heutigen Stande der Frauenerwerbsarbeit und dem Indifferentismus, mit dem die große Mehrzahl der Arbeiterinnen den Vortreibungen der Arbeiterorganisationen gegenübersteht...

Wir wollen durch Lesen nicht nur unsere freie Zeit ausfüllen, sondern auch unser Wissen bereichern. Daß auch für Arbeiterinnen das Wort Wilhelm Liebknecht 'Lernen ist Macht!' Geltung hat...

Daß auch Arbeiterinnen ihre Gewerkschaftsorgane lesen müssen, ist selbstverständlich, ebenso, daß ihre Tagesliteratur die Arbeiterpresse sein mußte.

Die alle 14 Tage erscheinende sozialdemokratische Frauenzeitung 'Die Gleichheit' beschäftigt und erläutert die politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen und bringt außerdem neben unterhaltenden auch belehrende Artikel über Hauswirtschaft und Kindererziehung.

Als Einführungsorgan für die verschiedensten Fragen leistet „Die Arbeiter-Jugend“ außerordentliche Dienste. Ihre belehrenden Artikel sind deshalb auch erwachsenen Arbeitern und Arbeiterinnen sehr zu empfehlen.

Von Zeitschriften sei noch genannt: Das „Correspondenzblatt der Generalcommission der Gewerkschaften“, das an alle organisatorisch tätigen Arbeiter und Arbeiterinnen gratis abgegeben wird und ausführlich und in erster Linie alle bedeutenden Vorkommnisse des Wirtschaftslebens zur Kenntnis bringt und kritisch betrachtet.

Nachstehend ein Verzeichnis empfehlenswerter Bücher und Zeitschriften:

„Die Frau und der Sozialismus“ (H. Hebel). Dies Buch müßte jede Arbeiterin lesen. Es zeigt die Stellung der Frau in den verschiedenen Zeiten der Kulturentwicklung und der verschiedensten Völkern und weist nach, daß die eingetretenen Veränderungen stets durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt waren. Der letzte Abschnitt legt dar, daß endgültige Befreiung die Frau erst in einer zukünftigen Gesellschaft erwarten kann. Das Buch wird Anregungen geben, über die Ursachen unterschiedlicher Bewertung von Mann und Frau nachzudenken und Interesse für die Gebiete der Naturwissenschaft, Volkswirtschaft und den Sozialismus zu wecken.

Die Arbeiterinnen im Klassenkampf (E. Jürgens); Die Frauenfrage (W. Braun); Die Frauen und die Politik (W. Braun); Zur Frage des Frauenwahlrechts (W. Braun); Die Arbeiterinnen- und Frauenfrage der Gegenwart (G. Schmidt); Die Frauen und der politische Kampf (G. Schmidt); Die Arbeiterin im Kampf ums Leben (A. Bohn); Die Lage der arbeitenden Klassen in England (Fr. Engels); Lohnarbeit und Kapital (Fr. Engels); Das Erfurter Programm (A. Reick); Thomas More und seine Utopie (A. Reick); Die Vorläufer des neueren Sozialismus (A. Reick); Fern. Sallies Leben und Schriften; Die Geschichte der deutschen Sozialdemokratie (A. Reick); Die deutsche Revolution (A. Reick); Die französische Revolution (A. Reick); Die Arbeiterfrage (Fr. A. Sorge); Willeh. v. Müllers. Die Arbeiterfrage (H. Siebert).

Gewerkschaftsbewegung und Genossenschaften:

Die deutsche Gewerkschaftsbewegung (G. Schmidt); Das Koalitionsrecht in Theorie und Praxis (G. Schmidt); Die sozialdemokratischen Gewerkschaften (H. Schmidt); Die Gewerkschaftsbewegung (H. Schmidt); Die Gewerkschaften, ihr Augen und ihre Bedeutung für die Arbeiterbewegung (H. Schmidt); Die Geschichte des Bäder- und Konditorenverbandes; Die Geschichte des Buchbinderverbandes; Die Geschichte des Zimmererverbandes; Die Bedeutung und Aufgaben der Gewerkschaften (H. Schmidt); Die gegnerischen Gewerkschaften in Deutschland (H. Schmidt); Der Stand der gewerkschaftlichen Organisation in Deutschland (H. Schmidt); Die deutsche Arbeiterbewegung in Deutschland (H. Schmidt); Der Schwund der internationalen Arbeiterpolitik (H. Schmidt); Die Schwund der Arbeit (H. Schmidt); Gewerkschaften und Unternehmerverbände (H. Schmidt); Gewerkschaftsbewegung und politische Parteien (H. Schmidt); Gewerkschaften und Arbeiterbewegung (H. Schmidt); Die Gewerkschaftsbewegung (G. Schmidt).

Arbeiterinnenfrage, Arbeiterfragen und Arbeiterberufung:

Die Fabrikarbeit verheirateter Frauen (G. Schmidt); Die Hausindustrie in Deutschland (H. Schmidt); Hausindustrie und Heimarbeit (G. Schmidt); Aus der Berliner Heimarbeit (G. Schmidt); Das Recht der Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse; Die Heimarbeit im Bergbau und ihre Bedingungen (A. Bohn); Die Weber in der Gegenwart (A. Bohn); Die Stellung der Heimarbeiter zur Gründung von Betriebsvereinen (G. Schmidt); Der Arbeiterkampf (H. Schmidt); Die Arbeiterkategorie (H. Schmidt); Das Arbeiterrecht (H. Schmidt); Das proletarische Kind (H. Schmidt); Die deutschen Arbeiterinnenvereine (H. Schmidt); Der geistliche Arbeiter (H. Schmidt); Die Arbeiterbewegung der Arbeiterinnen (H. Schmidt); Die Arbeiterinnenversicherung (H. Schmidt); Zur Frage des Mutter- und Säuglingssterbens (H. Schmidt); Der Kampf um die Arbeiterinnenversicherung (H. Schmidt).

In der Zeit der Arbeiterfrage und der Arbeiterberufung ist es nicht ohne Interesse, die verschiedenen Seiten der Arbeiterberufung zu betrachten. In der Zeit der Arbeiterberufung ist es nicht ohne Interesse, die verschiedenen Seiten der Arbeiterberufung zu betrachten. In der Zeit der Arbeiterberufung ist es nicht ohne Interesse, die verschiedenen Seiten der Arbeiterberufung zu betrachten.

Naturwissenschaft:

Die Darwin'sche Theorie (H. Schmidt); Der Kampf um die Existenz (H. Schmidt); Die Entstehung des Lebens (H. Schmidt); Die Entstehungsgeschichte des Lebens (H. Schmidt); Die Entstehung der Erde (H. Schmidt); Die Entstehung des Lebens (H. Schmidt); Die Entstehung der Erde (H. Schmidt); Die Entstehung des Lebens (H. Schmidt); Die Entstehung der Erde (H. Schmidt).

Unterhaltende Literatur:

Die Werke unserer Klassiker: Goethe, Schiller, Lessing, Heine. Werke moderner Dichter: Ibsen, Strindberg, Hauptmann, Sudermann. Ein Kabbild (Vollant); Der blinde Passagier (Kühn); Hinter Flug und Schraubstock (Kühn); Als ich noch der Baldbauerndub war (Köhler); Der Adlerwirt von Dirckmann (Köhler); Als ich das erste Mal auf dem Dampfswagen saß (Köhler); Die Waffen nieder (H. v. Suttner); Die Heiterkeit (Otto Lubow); Aus dem Regen in die Traufe (Otto Lubow); Die Albigenser (H. Remon); Michael Kohlhaas (H. v. Kleff); Amphitryon (H. v. Kleff); Der grüne Heinrich (Gottfried Keller); Zürcher Novellen (Gottfried Keller); Fern. Uhl (G. Frenssen); Peter Moors Fahrt nach Südwest (G. Frenssen); Die Judenbuche (v. Droste-Hülshoff); Unruhige Gäste (B. Raabe); Der Sumpf (Sinclair).

Genossenschaftliches:

Unsere Genossenschaftstaxi hat außer den bisher bekanntgegebenen Vereinen noch anerkannt der Warendauverein zu Guben. Das sind nun insgesamt 122 taxifreie Vereine, welche in ihren Bäckereien 541 Personen beschäftigen.

Technische Rundschau:

Patentschau. Vom Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden, Schloßstraße 2. Abdrucken billig. Wenn ein Leiter irgendwelche Anstöße in Schutzangelegenheiten braucht, so wird er gebeten, das Patentbureau in Anspruch zu nehmen, es ist für ihn kompetent.

Verbrauchsmittel: Nr. 22. 539 542. Heizkessel Apparat zur Herstellung von Wasserstoff. Paul Glöckner, Glöcknerstraße bei Dresden. Angemeldet 10. Januar 1913. — Nr. 23. 539 220. Vorrichtung für Leuchtmaschinen. Carl Götz, Chemnitz. Angemeldet 1. Oktober 1912. — Nr. 24. 539 221. Mit Antriebsvorrichtung versehener Wirtel für Leuchtmaschinen. Der Erfindende. Angemeldet 4. Oktober 1912. — Nr. 25. 539 566. Leuchtmaschinen Vorrichtung für Leuchtmaschinen. Der Erfindende. Angemeldet 14. Januar 1913. — Nr. 26. 539 567. Leuchtmaschinen Vorrichtung für Leuchtmaschinen. Der Erfindende. Angemeldet 14. Januar 1913. — Nr. 27. 539 567. Leuchtmaschinen Vorrichtung für Leuchtmaschinen. Der Erfindende. Angemeldet 14. Januar 1913.

Ein neuer Eierprüfapparat ist das von dem Marktmüller in Köln erfundene „Eierprüf“. Dasselbe wurde auf der Berliner Landesausstellung präsentiert und ist schon von verschiedenen hiesigen Marktmüllern in bester Weise eingeführt worden, da es der bisherige Unstimmigkeit bei der Prüfung von Eiern entgegen. Während sich die Prüfung bisher auf das äußerliche Gewicht der Eier stützte, bezieht das „Eierprüf“ auf die innere Beschaffenheit. In beiden Fällen mehrere Proben in verschiedenen Schichten eingebracht sind. Durch Messungen bietet sich dem Beobachter das Ei in allen seinen Teilen dar. Die Durchleuchtung kann mit Gas oder elektrischem Licht oder einer einfachen fossilen Lampe bewirkt werden. Das Arbeiten mit diesem Apparat soll ungemein schnell und genau vor sich gehen. (Eingeweiht vom Internationalen Patentbureau, Jugendamt Carl Fr. Reichel, Berlin SW.)

Literarisches:

Die Selbstbergung die Grundursache der Krankheit. Gründliche Erklärung relative Verhütung derselben durch eine spezielle Nahrungsmittelform. Nahrungsmittelform und Nahrungsmittelform. Von Dr. med. Walter III. Auflage. Preis 50 S. Verlag von Edmund Demme, Leipzig.

Das Buch erörtert auf Grund vielfacher praktischer Erfahrungen und Erfolge die Grundursache der Krankheit, dem frühzeitigen Erkennen und deren Verhütung durch eine spezielle Nahrungsmittelform. Das Nahrungsmittel ist dabei auf die „Grundursache“, nicht auf das „Symptom“ abzustellen, auf die chemischen Verbindungen, auf das Fehlen der Schwankungen, auf die Stoffwechselveränderungen gerichtet. Die kleine Schrift gibt ferner Mittel und Wege an die Hand, das Elend zu reinigen und in den Jahren zu reinigen, in welchem es zur richtigen Ernährung des Körpers unbedingt sein muß. Wenn man bedenkt, daß das Elend der wichtigste Bestandteil unserer Nahrung ist, so stellt sich die Notwendigkeit des Buches notwendig und zu empfehlen ist.

Verband der Maler. Erhebungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Malerberuf. 79 S. Preis 2 S. Selbstverlag.

Die Getriebung und Durchführung des Reichsstatut-Vertrages im Holzgewerbe. 216 S. Selbstverlag.

Bergarbeiterverband. Rufe die Jugend! Rufe die Jugend! Rufe die Jugend! 15 S. Selbstverlag.

Allgemeiner Deutscher Gärtnerverein. Gärtner-Verband und Betriebsverhältnisse in Preußen. 21 S. Selbstverlag.

Anzeigen:

Nachruf.
Am 2. Februar 1913 ist unser Mitglied, der Bäder im Alter von 33 Jahren an der Brustkrankheit, Eduard seinem Andenken!
(A. 220) Sebille Amberg.

Osterdüten
Pappteller
Torten-Unterlagen
Papier-Servietten
sowie sämtliche in das Fachschlagende Artikel
Liefert billig
Erfurter Cartonagenfabrik
Oskar Ploth - Erfurt
(A. 10)

Münchener Bäcker und Konditorgehilfen
beden Ihren Bedarf am besten bei
Gg. Prem, Schwanenstraße, Bismarckstr. 10/a

Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen
decken Ihren Bedarf am besten bei
Hans Dorfman, Schneidermeister, Hengasse 2, 1. Et., gegenüber dem Verbandslokal.

Berliner Bäcker • Tanz-Unterricht
Schönhauser Allee 20 • Bäcker-Verkehr.
Sonntags 4 Uhr nachmittags, Mittwochs 8 Uhr abends.
Aufnahme täglich. Honorar billig. Tanzlehrer E. Schulz.

Künstliche Zähne, Plomben
Zahnoperationen mit örtlicher Betäubung
Emil Bade, Zahnkünstler, Berlin N., Schönhauser Allee 43
Bei der Orts- u. Innungsarbeitskassen angestellt.

Mitglieder beim öffentlichen Versammlungen.
(Es nichts Besondere bemerkt, bezieht sich die Zeitangabe auf die Nachmittags- oder Abendstunden.)

Freitag, 23. Februar:
Halen: Vorm. 10 Uhr im Gasthaus „Zum Firsck“. —
Vogelweh: Vorm. 10 Uhr im Gasthaus „Zum Firsck“. —
Eisenberg: 3 Uhr, „Lambertshaus“. —
Rüchlingen: 3 Uhr bei Tübbenberg, Rüchlingen, Peters-
straße. —
Stadthagen: 3 Uhr bei Wedderhahn, Stadthagen.

Freitag, 25. Februar:
Hamburg-Altona (Bezirk Altona): Vorm. 9 1/2 Uhr
bei Sauer, Hollenstraße. —
Strand: 14 Uhr, „Ramb-
berger Hof“, Seminarstraße.

Mittwoch, 26. Februar:
Hamburg-Altona (Seefahrende): 8 1/2 Uhr bei Pfeifer,
St. Pauli, Silberstraße 15. —
Niel: 4 Uhr im Gewerk-
schaftshaus, Hühnerstraße. —
München (Konditoren): Im
Gasthof „Zum goldenen Lamm“, Zweigstr. 4. —
Tramb-
heim: 9 Uhr, „Zum Löwen“.

Donnerstag, 27. Februar:
Schillingen: 3 Uhr, „Zum neuen Welt“, Milchstr. 5.
—
Rauhenstein: 3 Uhr im Gewerkschaftshaus, F 4, 8. —
Stuttgart (Bäcker): 3 Uhr in der „Vesperhalle“, Christoph-
straße 24; (Konditoren): 8 Uhr in der „Vesperhalle“,
Christophstr. 24.

Freitag, 1. März:
Cassel (Fabrikbranche): 8 Uhr bei Müller, Leipziger
Straße. —
Freiburg i. Br. (Sektion II): In der „Leipziger-
Küche“, Hammelstraße. —
London: 8 Uhr, Public House
„King and Queen“, Foley Street, Ecke Cleveland Street,
London W.

Sonntag, 2. März:
Halle: Vorm. 10 Uhr im Gewerkschaftshaus. —
Brandenburg: Vorm. 11 Uhr, „Deutsches Haus“, Stein-
straße 22. —
Eisenberg: 3 Uhr im Restaurant „Neue Welt“. —
Erfeld: Vorm. 11 Uhr im Volkshaus, Breitenstraße. —
Dortmund: 3 Uhr im Gewerkschaftshaus, Leisingstraße. —
Düsseldorf: Vorm. 10 1/2 Uhr im „Bienenhaus“, Friedrich-
Wilhelm-Platz. —
Düsseldorf: Vorm. 10 1/2 Uhr im Volkshaus. —
Hamburg: 3 Uhr im Gewerkschaftshaus, Schloßstraße. —
Geddes: 3 1/2 Uhr bei Gust. Otto, Herberge, Bergedorfer
Straße. —
Gera: 3 Uhr, „Zum Dauenberg“. —
Reinhold: Bei Lehmann, Holzberg 7. —
Düsseldorf: Vorm. 10 Uhr im
Gewerkschaftshaus, Goldenerstr. 23. —
Hof: Vorm. 10 Uhr,
„Zum goldenen Lamm“. —
Zumbach i. S.: 3 Uhr in der
„Karlshaus“, Karlstr. 14. —
Zwickau: 8 Uhr im Gewerk-
schaftshaus, Reiliger Straße. —
Zwickau: 3 Uhr im Gewerk-
schaftshaus, Johannstr. 50. —
Wartburg: 2 Uhr bei
Schneidersberg. —
Wartburg: 3 Uhr, „Zum Deutschen
Kaiser“. —
Wartburg: 2 Uhr bei Handmann, Kaiser-Wilhelm-
Straße 38. —
Wartburg: 2 1/2 Uhr, Regimentsberg 10. —
Wartburg: i. d. R.-L.: 4 Uhr in der „Flora“. —
Tanger-
münde: 3 Uhr im „Kaiserhof“, Lange Straße 47. —
Thorn: 2 Uhr. —
Ulm: 3 Uhr im Restaurant „Hohentwiel“. —
Metz: Vorm. 10 Uhr bei Sauer. —
Wegsch: 4 Uhr
bei Schramm, Gerhard-Roth-Str. 55. —
Wegsch: 3 Uhr
bei Jordan, Bahnstr. 21.

Alle die Arbeitervereine werden: Felix Meißner, Hamburg, Bismarck-
straße 27. —
Verlag von O. Schmidt, Hamburg. —
Hamburg: Buchverlag und Verlagsanstalt Kurt & Co. in Hamburg.